



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg
Ersteller: Johann Paul Priem
Signatur: Amb. 8. 1113a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

zum „weissen Thurm“, dem alten westlichen Thorthurm vor der zweiten Erweiterung der Stadt, deren früheren Graben, obschon er vielfach überbaut ist, man vom Lauferschlagthurm aus, welcher das östliche Stadthor bildete, recht wohl bis hierher verfolgen kann. Parallel mit der Karolinenstrasse, in der sich der im Jahre 1875 neu erbaute schöne Gasthof zum Strauss befindet, läuft die Adlerstrasse, in welcher das den 1870/1871 gefallenen Nürnbergern gewidmete Kriegerdenkmal steht.



Toppler-Haus.

Es wurde 1876 nach Fried. Wanderers Entwurf ausgeführt und die von Rössner modellirte Victoria in der Lenzschen Erzgieesserei gegossen. Unfern vom weissen Thurm rechts nach auswärts steht jenes grossartige Gebäude mit Kuppeldach und vergoldetem Kreuze darauf, welches so ganz verschieden von dem altdeutschen Charakter der Stadt ist und daher bei ihrem Gesamtbilde dem Fremden besonders auffällt. Es ist die **Deutschhauskirche**, die von 1785—1802 an Stelle der Elisabethenkapelle

vom deutschen Orden erbaut wurde, dessen Haus dicht an die Kirche stiess. Mit dem Zerfall des alten deutschen Reichs hatte auch die Selbständigkeit des Ordens ein Ende, die Kirche wurde nicht vollendet und das Ordenshaus in eine Infanteriekaserne umgewandelt. (Gegenwärtig neu aufgebaut.) Gegenüber steht die **St. Jakobskirche**, ein altes Gebäude, das schon 1212 existirt haben soll, 1500 erweitert und 1824 bis 1825 renovirt wurde. Schmucklos in ihrem Aeussern, bewahrt sie doch im Innern manches Kunstwerk von